Donnerstag, 9. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6570. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

[3. Kl., 1. Ziehungstag am 7. März.] Es fielen 15 Gewinne zu 80 Rℓ auf Nr. 6022 13,657 19,312 26,021 34,257 34,928 38,548 40,015 40,357 49,621 52,416 60,581 70,212 82,997 92,409.

32 Gewinne zu 60 Rℓ auf Nr. 1306 5105 9876 12,470 15,199 23,102 32,064 32,335 34,238 35,799 39,034 43,770 44,044 45,321 45,475 51,620 54,141 55,344 55,676 58,251 58,861 59,457 65,307 67,694 70,511 72,654 72,687 78,386 79,434 85,949 91,470 92,044.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 8. März. Die „Provinzial-Corresp." schreibt: Nach der Rückkehr des Kaisers wird voraussichtlich eine allgemeine kirchliche Dank- und Gedenkfeier mit Bezug auf den Krieg, seine Opfer und seine Erfolge stattfinden. Von einer längeren Landestrauer, welche mehrfach als bevorstehend angekündigt wurde, ist in Regierungskreisen keine Rede. Ferner wird, der „Provinzial-Corresp." zufolge, der Reichstag am 23. März vom Kaiser eröffnet. Die Fürsorge der kaiserlichen Regierung wird vor Allem darauf gerichtet sein, die Mannschaften der Landwehr sobald wie möglich ihren Familien und Berufskreisen wieder zurückzugeben.

Bismarck wird morgen früh ½8 Uhr hier eintreffen.

Deutschland.

✱ Berlin, 7 März. Herr Oberbürgermeister Seydel, der im Hochgefühl über die errungene Weltstellung Berlins, der preußischen Hauptstadt schon seit längerer Zeit die Stellung von Paris gegenüber Frankreich vindicirt, hat jetzt wieder angeordnet, daß sämmtliche deutschen Städte bis zu 20,000 Einwohnern eingeladen werden sollen, dem Grafen Bismarck und Moltke das Ehrenbürgerrecht als einen Dank der deutschen Bürger zu votiren. Die Ernennung als „Ehrenbürger des deutschen Reiches" soll dann gemeinsam mittelst kostbaren Diploms, zu dessen Herstellung der Berliner Magistrat bereits jetzt einen Credit von 50,000 Rℓ fordert, vollzogen werden. Gegen die Sache haben wir selbstverständlich nichts einzuwenden, denn es giebt nicht Ehre und Lohn genug für die Verdienste dieser beiden Männer um das Vaterland. Aber die Art und Weise, wie der Berliner Magistrat sich bereits wiederholt zum Vormunde sämmtlicher städtischen Verwaltungen, ja der gesammten Bevölkerung Deutschlands aufgeworfen hat, ist auf's Entschiedenste zu mißbilligen. Einmal bei den Unterstützungen für die Rheinprovinzen, das andere bei dem Adressensturm an den König trat diese Körperschaft, ohne sich vorher mit den Leitungen anderer Communen verständigt zu haben, an die Spitze der Agitation und wer nicht für unpatriotisch gelten wollte, mußte ihr folgen. Das ist ungehörig. Berlin wird und soll niemals in Deutschland die Rolle von Paris in Frankreich spielen, daß seiner Initiative das ganze Reich folgen muß. Das sollten die Herren im Magistrat erkennen, bevor ihnen einmal die allgemeine Nachfolge verweigert und sie dadurch compromittirt werden. Wohl hat Berlin heute den Anspruch zu erheben, voranzugehen mit allem Guten und Nützlichen im Reiche. Das thut es nun sonst durchaus nicht, außer bei solchen Demonstrationen. Abgesehen davon sollte ein solches Vorausgehen aber niemals erfolgen, ehe der Magistrat sich mit den Vorständen anderer großer Städte verständigt und ihre Meinung zu Rathe gezogen hat. So viel ist die erste Commune des Reichs der Selbstständigkeit aller anderen schuldig und das sollte sie in ihrem eigenen Interesse nicht vergessen.

— Zu dem Kampfe mit der deutschen Kunst, sagt die „Elb. Ztg.", welchen Herr v. Mühler in der Frage wegen des Aufhängens der Bilder mit ebenso viel Verständniß als Geschmack aufgenommen hatte, schickt er sich an einen neuen zu bestehen auf dem Gebiete der Wissenschaft; er hat dadurch, daß er die durch Graefe's Tod erledigte Professur an der hiesigen Universität hat eingehen lassen, der deutschen Wissenschaft ein Armuthszeugniß ausgestellt, gegen welches ein öffentlicher Protest dringend geboten scheint. Es würde sich in Deutschland wohl noch ein tüchtiger und dem Verstorbenen ebenbürtiger Nachfolger für diese Professur gefunden haben und wenn man in den Kreisen des Herrn v. Mühler zweifelhaft gewesen wäre, wen man berufen solle, so hätte man sich nur zu erkundigen brauchen, wen Graefe selbst als seinen geeigneten Nachfolger bezeichnet hat. Es ist dies der Prof. Julius Jacobson in Königsberg, der nicht nur von Graefe, sondern auch von allen seinen Collegen als der tüchtigste unter denen, welche auf die Berliner Professur Anspruch machen konnten, anerkannt wird.

— Die Zahl der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, welche bei dem hiesigen Comité ihre Ansprüche geltend gemacht haben, beträgt 71 und beläuft sich ihre Forderung auf 117,150 Rℓ 27 Sgr. 6 ₰. Die Zusammenstellung ist auf Erfordern dem Bundeskanzleramt eingesandt, ohne daß indeß Zusicherungen wegen Ersatzes der Verluste gemacht worden sind.

— Die hiesige „Trib." glaubt die Thatsache verbürgen zu können, daß die Beseitigung aller Landeslotterien im ganzen Gebiete des deutschen Reichs im Werke ist. Die Frage ist gewiß berechtigt, ob es bei etwaiger Ueberfülle des Staatssäckels nicht an der Zeit wäre, in erster Reihe an die Abschaffung der Intelligenzsteuer, des Zeitungsstempels, zu denken.

— Dr. Max Hirsch ist in dem 23. sächsischen Wahlkreise (Plauen), dessen Abgeordneter er bisher war, nicht wieder gewählt worden, sondern es findet engere Wahl zwischen dem conservativen Grafen Münster, der 4300 Stimmen und dem nat.-lib. Advocaten Schmidt, der 1800 Stimmen erhalten hat, statt.

DRC. Bekanntlich hatte die Stadt Dortmund ihren langjährigen Vertreter im Abgeordnetenhause und Reichstag, den Abg. Dr. Hermann Becker zu ihrem ersten Bürgermeister gewählt. In einzelnen Kreisen glaubte man, diese Wahl werde nicht die Bestätigung des Königs erhalten. Wie wir jetzt hören, ist dieselbe auf Antrag des Ministers des Innern vor wenigen Tagen erfolgt. Den Herren v. Kleist-Retzow und v. Senft-Pilsach durfte nun die Aussicht blühen, mit dem seiner Zeit viel erwähnten „rothen Becker", dem Hauptangeklagten in dem berüchtigten Kölner Communistenprozeß, zu gleicher Zeit die heiligen Bänke des Herrenhauses zu drücken, denn auch Dortmund besitzt das Recht, einen gewählten Vertreter in das Herrenhaus zu senden. Bei der allgemeinen Achtung, welche Dr. Becker in Dortmund genießt, dürfte nicht zu zweifeln sein, daß auf ihn die Wahl fallen werde.

Mainz. Jeden Tag kommen einige oder wenigstens ein Beutezug an. Welche Bedeutung dieselben haben, geht daraus hervor, daß ein einziger, der am Mittwoch durchkam, über 60,000 Gewehre, viele Seitenwaffen, Tuch und Leder und noch eine hübsche Anzahl schöner Broncegeschütze fortschleppte. Am Donnerstag kamen zwei prächtige gußstählerne Schiffsgeschütze und eine sehr schön geformte broncene Kanone von starkem Kaliber nebst Laffetten hier durch. Dieselben kommen aus dem Fort Rosny und waren mit Kränzen und Laubwerk verziert, welches aus den prachtvollen Gärten und Treibhäusern der Sommerwohnungen der Pariser Umgegend herstammten. Diese 3 Prachtstücke sind nach Dresden bestimmt und waren von sächsischen Jägern begleitet.

Oesterreich.

Die Symptome einer beginnenden Reaction beginnen sich zu zeigen. Das am 5. März erschienene Morgenblatt der „N. fr. Pr.", welches gleichzeitig die Nachricht von der Anweisung des czechischen Justizministers Habietinek an die Staatsanwälte enthielt, ein schärferes Augenmerk auf die Presse zu haben, ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ohne Angabe des Grundes mit Beschlag belegt worden. Es war in dieser Nummer u. A. dem Reichsrath die Verweigerung der Rekruten empfohlen. Seit dem Antritt des Ministeriums Belcredi ist dies die erste Confiscation wieder, welche das Blatt betroffen hat.

Graz, 5. März. Es ist hier das Gerücht verbreitet, Napoleon werde seinen bleibenden Aufenthalt bei Graz nehmen und stehe deßhalb mit dem Besitzer des Schlosses Eggenberg in Unterhandlung. — Eine Adresse an den Papst erhielt auf dem flachen Lande 19,000, und eine Petition an das Ministerium um Intervention in der römischen Frage 5000 Unterschriften. Zu der ersteren stellten die Schulkinder ein großes Contingent. — Da sich die allgemeine Friedensfeier in Deutschland noch verzögern dürfte, so hat das Festcomité hier beschlossen, die deutschen Sieges- und Friedensfeste in Steiermark am 17. und 18. März, und zwar am 17. durch Höhenbeleuchtung, am 18. durch einen Fackelzug ꝛc. zu feiern. (Letztere ist bekanntlich verboten worden, angeblich um die Neutralität nicht zu verletzen. Die reactionäre österreichische Regierung, die jetzt selbst nach dem Frieden so streng auf Beobachtung der Neutralität hält, hätte lieber beim Beginn des Krieges ihre französischen Sympathien mehr zurückhalten sollen.)

Belgien.

„Etoile belge" versichert, daß nicht Favre, sondern Graf Chaudordy und Barthélemy St. Hilaire die Bevollmächtigten Frankreichs beim definitiven Friedensschlusse in Brüssel sein werden.

Frankreich.

⊙ Paris, 2. März. Thiers hat bereits den Architekten Joly nach Versailles geschickt, um sich umzusehen, wo man die National-Versammlung dort unterbringen könne. „Aus strategischen Rücksichten", wie man sich ausdrückt, hat diese Stadt jetzt viel Aussicht, Sitz der National-Versammlung zu werden. Auch spricht man davon, daß dieselbe nach Fontainebleau verlegt werden solle, aus Furcht, die rothen Parteien werden einen Druck auf die Abstimmungen ausüben, vielleicht sogar wie am 4. Septbr. versuchen, sie auseinander zu sprengen. Jedenfalls würde es die Erbitterung der Pariser und ihre Furcht mehr besänftigen, wenn die Constituante vor den Thoren der Hauptstadt, gleichsam in deren Bereich tagte als fern an der Garonne. Vielleicht könnte Thiers auf einem solchen Auswege beide Gefahren vermeiden: die Versammlung von der Einwirkung der rothen Parteien befreien und zugleich, die ob der Degradirung der Hauptstadt erbitterten Gemüther beruhigen. Denn daß Versailles oder Fontainebleau zum Centrum Frankreichs werden könne, fürchtet wohl kein Pariser. Diejenigen Linientruppen, welche Paris jetzt besetzen und schützen sollen, werden vorläufig bis zur Reorganisation der Armee in ihrer Integrität erhalten bleiben, alle übrigen sehen ihrer Auflösung resp. Neubildung entgegen. In Toulon liegt eine große Transportflotte bereit, um 15,000 Mann nach Algier zu bringen, doch scheint noch keine Entscheidung getroffen, ob diese Truppen aus den zurückkehrenden Kriegsgefangenen oder aus den Resten der republikanischen Armeen genommen werden sollen, deren gegenwärtige Stärke jetzt von competenten Beurtheilern auf 350,000 Mann geschätzt wird. — Paris beginnt bei dem herrlichen Frühlingswetter bereits äußerlich wieder ganz das alte zu werden, es gleicht keinem Jerusalem, weder in Bezug der Zerstörung noch der Trauer, man hat sich leicht genug in die „Demüthigung" gefunden und revanchirt sich jetzt für dieselbe durch zahllose Carricaturen auf Kaiser Wilhelm, auf Bismarck und den beseitigten Napoleon. Mit Stolz rühmen es die Pariser, daß der deutsche Kaiser doch zu viel Respect vor ihren Mauern gehabt habe, um sie zu betreten. Die Eitelkeit findet immer noch eine Handhabe.

□ Bordeaux, 4. März. Die Entscheidung über Giltigkeit der Wahlen der Orleans steht in der Nationalversammlung bevor. Der hiesige „Moniteur" wirbt für die Anerkennung in einem langen Artikel, in dem es heißt: „Wir verlangen von der Republik, was wir von dem Kaiserreiche verlangten, nämlich Gerechtigkeit und Recht für Alle. Der Kaiser hat nicht viel damit gewonnen, daß er die Orleans vertrieb. Die Republik kann nur gewinnen, wenn sie sie wieder zuläßt." Damit scheinen indessen weder die Chancen der Familie für den Thron, noch diejenigen der Monarchie überhaupt größer geworden zu sein, wenigstens erzählt man, daß Thiers gegenüber den gewaltigen Bemühungen der Rechten zu Gunsten einer Restauration der Monarchie, gestern in seinen Salons und vor einer zahlreichen Gesellschaft erklärt haben solle: „Die Nation hat mir die Regierungsgewalt anvertraut, da diese Gewalt, als von der National-Versammlung mir übertragen mir von dem Volke übergeben worden ist. Ich werde weder zu des Grafen Chambord, noch zu des Prinzen von Orleans Gunsten mich auf eine Transaction einlassen. Ich erkenne nur die Souverainetät der Nation an und werde mich nur vor der Entscheidung beugen, welche das in seinen Comitien zusammenberufene Volk treffen wird." Auch nach der Meinung der hiesigen Zeitungen deutet Alles darauf hin, daß die künftige Staatsform Frankreichs die gemäßigte Republik sein wird, mit conservativeren Formen, als die Radikalen herbeiwünschen. Natürlich geben die Orleans deshalb ihre Agitationen durchaus nicht auf. Bei dem Bischofe Dupanloup, welcher Mitglied der National-Versammlung ist, findet heute eine Conferenz von ungefähr 230 legitimistischen und orleanistischen Deputirten statt. Man sagt, daß die beiden Linien sich endlich fusioniren wollen. Napoleon wird natürlich, wenn erst wieder die Bahn für alle Thronprätendenten frei ist, mit seinen Wühlereien ebenfalls hervortreten und die Franzosen müßten vollständig andere geworden sein, wenn er nicht schließlich noch die größten Chancen haben sollte. Einen der eifrigsten und geachtetsten Anhänger dürfte die monarchische, besonders die orleanistische Partei leicht verlieren. Der alte 80jährige General Changarnier ist gefährlich erkrankt und dürfte kaum auf Wiederherstellung hoffen. Um aus der finanziellen Calamität zu kommen, hat, wie die „Liberté" versichert, der Finanzminister Pouyer-Quertier die Absicht, ein großes National-Anlehen und zwar ein Lotterie-Anlehen zu emittiren. Dasselbe Blatt meldet weiter, daß die Gesandten, die schon im Begriffe waren, von Bordeaux nach Paris zurückzukehren, heute darüber berathen, ob sie angesichts der Nachrichten aus Paris diese Absicht schon jetzt ausführen sollen. Nach der „Gazette de France" wird der Vorschlag, betreffend das Lotterie-Anlehen, der National-Versammlung in kürzester Frist unterbreitet werden.

Italien.

* Rom, 1. März. Jetzt soll nicht der Papst, sondern zunächst Antonelli abreisen und zwar an die verschiedenen Höfe Europas, um für eine bewaffnete Restauration des weltlichen Herrscherthrones für den Vatican zu werben. Diese Reise dürfte indessen nicht besseren Erfolg haben, als die früheren Anfragen des Vatican wegen eines Asyls oder sonstiger thätiger Theilnahme. Man hat überall freundlich geantwortet, sich bereit erklärt, dem Statthalter Christi Obdach zu gewähren, dabei aber stets die Hoffnung ausgesprochen, daß es dazu wohl nicht kommen werde. Das ist natürlich keine große Ermuthigung. Wenn man einmal vorzugsweise auf Preußen rechnet, so mag der Besuch von Ledochowskis Agenten und die unbegreifliche Haltung des Berliner Cabinets gegenüber den deutschen Ultramontanen derartige Hoffnungen geweckt haben. Noch heute verspricht man sich viel von der in hohen Wogen gehenden katholischen Bewegung in Deutschland, die aber doch wohl die dortige Reichsregierung nicht mit fortreißen wird. Endlich ist es das neue Frankreich, welches den Papst auf seinen Thron zurückführen soll. Jede Regierung dieses Landes stützte sich auf Rom, in der Hoffnung, dort wieder eine Stütze zu finden und von jeder wandte der Papst sich sofort ab, um mit der siegenden Revolution zu pactiren. Diese Thatsache sollte nicht nur eine Lehre für Napoleon und Thiers, sondern auch noch für andere Herrscher und Minister sein. Thiers, der dem italienischen Königreiche niemals wohlwollte, soll, so hofft man, den Papst auf einem französischen Kriegsdampfer nach Corsika bringen, wo er den Ausgang einer französischen Intervention abwarten würde. Man glaubt, daß Thiers zunächst eine diplomatische Action zu Gunsten des Papstes in Scene setzen werde, der sich wohl verschiedene andere Mächte anschließen dürften. Dieser Gegenstand dürfte schon in der nächsten Zeit auf die politische Tagesordnung treten. Statt sich mit solchen, bezüglich des Erfolges jedenfalls trügerischen Aussichten zu beschäftigen, sollte die Curie lieber ernstlich ihren Frieden mit dem Königreich machen und sich auf die neuen Zustände einrichten. Man kommt ihr mehr als freundlich entgegen. In diesen Tagen hat die italienische Regierung neue Schritte gethan, um die ersehnte Aussöhnung mit dem Papst zu erlangen. Die Ankunft Ricasoli's, Sella's und Lanza's in Rom soll mit diesen Bestrebungen zusammenhängen. Ein anderer Vertrauensmann hat bereits mehrere Zusammenkünfte mit Antonelli gehabt und noch weitere Garantien für den Papst versprochen außer den bereits erhaltenen. Ja, Lanza soll sogar so weit gegangen sein, dem Papst auch das Anerbieten zu machen, er wolle dahinwirken, daß im Senat der die Museen betreffende Artikel verworfen und dieselben als päpstliches Eigenthum anerkannt würden. Aber im Vatican ist man hartnäckig, man will nicht transigiren, man will Alles haben, und wird schließlich deshalb vielleicht auf Alles verzichten müssen.

— Die Comités der italienisch gesinnten Nizzarden haben dem diplomatischen Corps in Florenz ein Memorandum überreicht, welches zu folgenden Schlüssen kommt: Solche Zustände können nicht ohne Ende fortdauern, das Nationalgefühl der Nizzarden könne nicht immer gewaltsam niedergehalten werden. Die Bevölkerung Nizzas verlange keineswegs, daß die italienische Regierung mit bewaffneter Hand in die Grafschaft einfalle, aber die Regierung dürfe auch nicht vergessen, unter welchen Umständen sie gezwungen gewesen, einen treu ergebenen Landstrich abzutreten, wer die Ursache davon gewesen und daß es kein Unrecht sei, ein Unrecht wieder gutzumachen, vielmehr die heiligste von allen Pflichten. Das Plebiscit vom 15. April sei von allen Publizisten und Statistikern Europas verurtheilt worden, denn es sei kein wahres Plebiszit, wenn nicht alle Anschauungen sich gleichmäßig aussprechen und geltend machen dürften, wenn es an eine Formel gebunden sei, welche dem Wähler keine Wahl lasse und so die Wahlfreiheit illusorisch mache. Die französische Demokratie dürfe die öffentliche Meinung, diese Herrscherin der Welt, nicht verachten; sie müsse das von England bezüglich Joniens gegebene edle Beispiel nachahmen, das auch die Verträge von 1815 ignorirt habe. Geschehe dies nicht, so müsse das Volk von Nizza den Schutz und die Hilfe des civilisirten Europa anrufen. Die nizzardischen Comités geben sich dem Vertrauen hin, daß „der bevorstehende Congreß" ihre Bitten erhöre und im Hinblicke auf die Nichtigkeit der Cession Nizzas an eine vertriebene Dynastie mittelst eines gefälschten Plebiscits den Nizzarden das Recht zurückgebe, über ihre politische Zukunft zu entscheiden. So klein das Land Nizza sei, so werde es doch immerfort der Zankapfel zwischen Frankreich und Italien bleiben, und das müsse vermieden werden.

Spanien.

Madrid. Wie vorauszusehen war, hat man noch nichts über Diejenigen entdeckt, welche den Mordversuch auf Minister Zorilla gemacht haben. Man spricht bereits auch kaum mehr von der Sache. Die Verschwörer können sich dadurch nur aufgemuntert sehen, ihr Programm auch noch in Betreff der übrigen Staatsmännner auszuführen, die nach ihrer Ansicht durch die Begründung der neuen Dynastie den Tod verdient haben. — Der Wahlkampf am 8. März verspricht ein ausnehmend leidenschaftlicher zu werden. Die Regierung bereitet sich hierauf vor, als ob es sich für dieselbe um Sein und Nichtsein handelte. Trotz aller Versprechungen hat sie auf den Antillen noch keine Anstalt zu der Vornahme der Wahlen getroffen. Dafür sind die Abgeordneten von Porto-Rico, die sich die Vertagung des Verfassungsentwurfes für ihre Insel so willig gefallen ließen, so eben mit hohen Orden ausgezeichnet worden. — Während in der Mancha, in Toledo und an andern Orten die Carlisten sich eifrig für die Wahlen vorbereiten, erlassen die Altcarlisten eine Ansprache an die Navarresen, in der sie erklären, sie seien durch die Umstände gezwungen, sich in das Privatleben zurückzuziehen. Die Carlisten jüngeren Schlages, die unter Isabel II. sich am öffentlichen Leben stets betheiligt hatten, werden dagegen die größte Rührigkeit entfalten, um in den baskischen Provinzen ihre Candidaten durchzusetzen und anderwärts den Candidaten der Republikaner zum Sieg zu verhelfen.

Amerika.

New-Yorker Blätter bringen genaue Details über die seit September v. J. bis 4. Januar d. J. auf 11 Dampfern verschifften Waffen, Munition u. s. w., welche Frankreich aus den Vereinigten Staaten bezogen hat. Es sind dies ca. 622,000 Gewehre, 33,000 Büchsen, 50,000 Pistolen und 34 Millionen Patronen für einen Gesammt-Rechnungswerth von 9,727,606 Dollars. Theuer genug kommen Frankreich diese Sachen zu stehen, ganz abgesehen davon, daß in diesen Gewehren die verschiedensten Systeme und Kaliber repräsentirt sind, das Material also für eine künftige normale Bewaffnung der Armee gar nicht zu brauchen ist.

Danzig, 9. März.

* Telegramm aus Warschau, 8. März: Wasserstand der Weichsel 9 Fuß 2 Zoll. Kein Eisgang.

Meteorologische Depesche vom 8. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	338,4	+ 0,6	SO	mäßig	heiter, Reif.
Königsberg	338,4	+ 1,4	SO	schwach	heiter, Reif.
Danzig	338,3	+ 1,6	SSW	stark	heiter, stark. Reif.
Cöslin	337,6	+ 2,9	S	schwach	trübe.
Stettin	338,6	+ 4,3	SW	mäßig	trübe.
Putbus	335,4	+ 6,0	SW	schwach	bewölkt.
Berlin	337,7	+ 5,3	SO	mäßig	ganz bewölkt.
Köln	336,5	+ 7,0	S	schwach	heiter.
Flensburg	336,0	+ 2,6	SW	lebhaft	heiter.
Versailles	—	+ 5,6	W	mäßig	trübe, Nchts. Reg.
Riga	338,5	+ 0,7	O	mäßig	bedeckt, Nebel.
Helder	335,1	+ 4,7	SW	stark	—

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. ist am 7. März d. J. die von den hiesigen Kaufleuten August Martin Eduard Wolff und Eugen Gustav Pobowski zu Danzig unter der Firma

August Wolff & Co.

am 2. März 1871 errichtete Handelsgesellschaft in unser Gesellschaftsregister unter No. 208 eingetragen worden.

Danzig, den 7. März 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (1550)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. ist am 7. März 1871 die von dem Kaufmann Carl Julius Ziehm zu Danzig unter der Firma

C. J. Ziehm

betriebene Handlung in unser Firmenregister unter No. 826 eingetragen worden.

Danzig, den 7. März 1871.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (1549)

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des auf der Speicherinsel in der Straße „an der neuen Mottlau" sub No. 5 belegenen Grundstücks, genannt „der alte Seepackhof", vom 23. Mai 1871 ab auf drei Jahre steht ein Licitationstermin auf

Sonnabend, den 18. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Kämmerei-Kasse des Rathhauses hierselbst an.

Miethslustige laden wir zu diesem mit dem Bemerken ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 8. Februar 1871.

Der Magistrat. (1164)

Bekanntmachung.

Für die Königl. Werft sollen 1000 Handspaken und 6000 Hammerstiele verschiedener Größe beschafft werden.

Lieferungen sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Handspaken 2c." bis zu dem

am 13. März cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben und Proben in der Registratur der Königlichen Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 1. März 1871.

Königliche Werft.

Bekanntmachung.

Für den Baggerbetrieb 2c. sind im laufenden Jahre erforderlich:

ca. 800 Last (à 4000 Pfund) englische Maschinenkohlen.

Die Lieferung derselben soll in öffentlicher Submission vergeben werden und haben zu diesem Zweck auf

Mittwoch, den 5. April,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin angesetzt, zu welchem ich mit dem Bemerken einlade, daß die Kohlen-Proben und die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Maschinenkohlen", vor Beginn des Termins eingereicht sein müssen und daß die Lieferungs-Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen, auch, gegen Erstattung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt werden.

Neufahrwasser, am 6. März 1871.

Der Kgl. Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.
Offene Polizei-Sergeanten-Stelle.

Bei der hiesigen Polizei-Verwaltung ist eine Polizei-Sergeanten-Stelle mit einem jährlichen Diensteinkommen von 250 Rt. vacant geworden.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse innerhalb der nächsten drei Monate bei uns melden.

Insterburg, den 1. März 1871.

Der Magistrat. (1386)
Korn.

Aufgebot.

Dem Mühlenbesitzer **Felix Raykiewicz** zu Pol. Brzozie ist am 16. oder 17. Januar 1869 in der Wohnung des Lehrers **Hoffmann** zu Mszanno ein **Revers**, welcher dahin lautet:

Niżej podpisany Komitet Towarzystwa Pożyczkowego dla miaśta Brodnioy i okolioy zeznaje niniejszém, jako Pan Felix Raykiewicz z Polskiego Brzozia poży czył temuż Towarzystwu dnia dzisiajszego Sto talarów — 100 tal.

Kwitując zodebranćj sumy obowiązuje się Komitet dług ten oddaí wraz z procentem po sześć od sta za wypowiedzeniem czterotygodniowém z nadmienieniem tem, iź pożyczającoy wedle ustaw rzeczonego Towarzystwa ma prawo dochodzić należytości swej tak przeciwko kàżdemn członkowi jego z osobna, jako też przeciwko wszystkim czlonkom wspólnie.

Brodnica dnia 19. Czerwia 1869 roku Wimieniu Towarzystwa Pożyczkowego dla miasta Brodnioy i okolicy Komitet tegoź.

(l. s.) Fesser Ryszewski, Skwarski, Jędrzejewski. Boguslawski. Krajewski. Korzanowski. Konejna.

verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Reverses wird aufgefordert sich spätestens in dem

am 17. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Director **Strecker** anstehenden Termine bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls der Revers für amortisirt erklärt werden wird.

Strasburg in Westpr., 2. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1344)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Carl Stahlke** gehörige, in Neu-Paleschken belegene, im Hypothekenbuche von Neu-Paleschken sub No. 10 a verzeichnete Grundstück, soll

am 9. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks, 172,26 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 73,46 Rt., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 30 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Berent, den 2. März 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (1497)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmen-Register eingetragen, daß die Firma **S. Barnaß** (Inhaber Kaufmann **Samuel Barnaß**) erloschen ist.

Thorn, den 28. Februar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1551)

Die Bepflanzung der Chaussee Freistadt—Dt. Eylau innerhalb der Grenzen von Neudeck mit circa 350 Stück Obstbäumen (Aepfel und Birnen) soll einem Unternehmer übergeben werden. Die Bedingungen bin ich bereit mitzutheilen, und erbitte Anerbietungen bis zum 20. März d. J.

Rosenberg, den 3. März 1871.

Schmundt,
Kreisbaumeister.

Französisch sprechen nur 6 Sgr., Englisch sprechen 12 Sgr., **neue** Methoden vom Sprachlehrer **M. Selig.** Da bei jedem **französischen und englischen** Worte angegeben ist, wie es **gesprochen** wird, so kann ein Jeder aus diesen Methoden schnell u. correct **Französ. u. Engl.** sprechen lernen. Von demselben Verfasser erschien: **Französ.-englisch-deutsche Parallelmethode** zum **Selbstunterricht,** 2 Bde., 670 Seiten enthalt., durchgängig mit französ. und engl. Aussprache, 3. Aufl. 2 Thlr., à Band einzeln 1 Thlr. — **Franz.** Lexicon mit **Aussprache** 5 Sgr., **engl.** Lexicon mit **Aussprache** 7 Sgr. — Für Geübtere: Conversations françaises modernes 15 Sgr. — Modern English dialogues 10 Sgr. **Deutsche** Sprachlehre $2\frac{1}{2}$ Sgr. — 6 spannende **französ.** oder **engl.** Romane 1 Thlr. — Gegen Franco-Einsendung der Beträge in Briefmarken oder per Postanweisung an **M. Selig's** Buchhandlung, **Zimmerstr. No. 68,** in **Berlin,** werden die Bücher **überallhin** franco per Kreuz-Couvert gesandt. (1532)

Geräucherte Maränen

frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst

Alexander Heilmann,
Scheibenritterg. No. 9.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Kartoffel-Dampf-Apparate

verschiedener Größen, zur Graudenzer Ausstellung angefertigt, sind wegen Aufschub derselben sofort billig zu verkaufen.

T. Sick, Kupferschmiedemstr.
in Graudenz. (1508)

Frische Rübkuchen

empfehle ich billigst ab meinem Speicher.

(1129) **R. Baecker** in Mewe.

Eine Locomobile von 8—10 Pferdekraft, im besten Zustande, zu verschiedenem Betriebe brauchbar, steht umständehalber zum Verkauf oder zur Miethe.

Reflectanten erfahren das Nähere Wallgasse No. 2 bei den Zimmermeister J. E. Gelb'schen Erben. Dieselbe steht dort zu jeder Tageszeit zur Ansicht.

Frisch gewagt, sei Euer Motto,
Dann ist Euch Fortuna grün!
Drum versucht's mit Preußens Lotto
Bei **Max Marcus in Berlin.**

Zu der am 12. April beginnenden und 14 Tage währenden Hauptziehung der Kgl. Preuß. Staats-Lotterie mit Haupttreffern von Thlr. **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 8 à 10000, 24 à 5000, 45 à 2000** u. s. w. u. s. w. empfehle Loos-Antheile aus meiner bekannten Glücks-Collecte mit der ergebenen Bitte, geneigte Aufträge mir baldigst zugehen zu lassen, da ich später der Nachfrage nicht mehr genügen kann.

Preise per	1/1	1/2	1/4
	64 Rt.	32 Rt.	16 Rt.

1/8	1/16	1/32	1/64
8 Rt.	4 Rt.	2 Rt.	1 Rt.

Lotterie-Comtoir von
Max Marcus, Berlin.

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass, unbeeinflusst durch den Krieg, eine ausserordentlich grosse und mannigfaltige Collection von Neuigkeiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison auf seinen inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern seines Verkaufshauses 15. Breite Strasse zur gefälligen Ansicht so eben ausgelegt worden. (1178)

CONDENSIRTE MILCH

präparirt von der

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)

Fabrikmarke zu beachten.

3 MEDAILLEN Ausstellung in PARIS 1867 / Ausstellung in HAVRE 1868 / Ausstellung in ALTONA 1869

Einzig diese condensirte Milch wurde von **Baron von LIEBIG** zum Gebrauch in **Haushaltungen,** für **Auswanderer** und **Kinder (Säuglinge)** empfohlen.

Nur ächt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken. Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-℔ Büchse $12\frac{1}{2}$ Sgr.

En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren **Richd. Dühren & Co.,** Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract in Danzig. (9618)

Dankschreiben.
Zuflucht bei sich bildender Lungen-Tuberculose.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Kleinow, 10. Januar 1871. Bei meiner schreckhaften Krankheit (der Tuberculose) griff ich zu Ihren **heilsamen Malzfabrikaten** — Malzextrakt, Malz-Chokolade und Brustmalzbonbons — und schon nach **kurzem Gebrauch** verspüre ich einige **Erleichterung,** vorzüglich beim Athmen, weshalb ich um neue Zusendung bitte. **J. Schulz,** Musikus.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (9678)

Prämienanleihe der Stadt Mailand v. 1866

in Obligationen von 10 Franken

garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Ziehungen am: 16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December.

Prämien von: Franken **100,000, 50,000, 30,000, 10,000** 2c.

Jede Obligation wird mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.

Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum **Preise von: Francs 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4 Ö. W. Silber.** (455)

Die Bau-Tischlerei

von

A. Donges, Berlin,

Monbijouplatz 10,

empfiehlt gut und dauerhaft gearbeiteten Parquet-Boden in allen verschiedenen Mustern, überhaupt alle in's Baufach schlagende Arbeiten. (724)

Wohlthuend gegen Asthma!

Herrn L. W. Egers in Breslau.

Christburg W./Pr., den 5. Juli 1870.

Bitte **wiederum** um 2 große Flaschen Ihres Fenchelhonigextrakts, da er so wohlthuend auf meine Brust gegen Asthma wirkt u. s. w.

Mit Hochachtung ganz ergebenst
von Schönholtz.

Allein-Verkauf des bei allen Hals- und Brustbeschwerden so vielfach bewährten L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extrakts nur in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, u. **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Marienburg: bei **M. R. Schultz,** in Dt.-Eylau: bei **B. Wiebe,** in Mewe: bei **J. W. Frost.** (7947)

1869 Amsterdam	1er Preis 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg

Liebig's Malzextract

(ungegohren);

nicht zu verwechseln mit **Bieren,** sondern frei von Weingeist oder Säure, stark concentrirt,

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden (Ap. u. Ch.),

wird als vorzüglich bewährt empfohlen bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des ekelerregenden Leberthranes; bei **Brust-, Hals-** und **leichteren Lungenleiden** in Sodawasser, Milch, Kaffee, Cacao oder Thee genommen.

Flaschen a 2/3 Pfd. 10 Sgr. in Danzig in sämmtlichen Apotheken. (8973)

!! Neuen Kitt !!

für Glas, Porzellan, Stein etc., die Flasche zu $2\frac{1}{2}$, 5 und 10 Sgr., empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung am Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, von

Albert Neumann.

Nationaldank-Stiftung.

Zum Besten dieser, den hilfsbedürftigen vaterländischen Kriegern gewidmeten Stiftung ist eine **Lotterie** veranstaltet, deren 100,000 Loose à 1 Rt. sämmtlich gewinnen sollen. Die Ausführung ist ministeriell genehmigt und wird dieselbe von der Staatsbehörde beaufsichtigt. Die Gewinne bestehen in Werthen von 5000 Rt. ab, wozu die Deckungsmittel deponirt sind. Das durchaus reelle Unternehmen wird von einem besondern Comité geleitet. Der General-Debit der Loose ist dem Bankhause **Hermann Block** in **Stettin** übertragen. Der ganze Ueberschuß fließt der Nationaldank-Stiftung zu und wird zu Gunsten der, der Fürsorge dieser Stiftung anheimfallenden hilfsbedürftigen Krieger verwendet. Allen Behörden, Freunden und Förderern der Stiftung, insbesondere auch den Herren Ehrenmitgliedern derselben, wird das Unternehmen aufs Wärmste empfohlen, und bitte ich, dasselbe durch Anregung und Selbstbetheiligung fördern zu helfen. (600)

Invalidenhaus Berlin, im Febr. 1871.

Der Präsident
des Nationaldanks für Veteranen.
General-Lieutenant von Maliszewski.

Heil-Quelle Neu-Schwalge.

Täglich frische Füllung aus obiger Quelle versende in Kisten, a 6 Flaschen 1 Thlr. und 12 Flaschen 1 Thlr. 20 Sgr., gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

L. Kresse, Dt. Eylau.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt. **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

In einer an der Bahn gelegenen größeren Stadt Ostpreußens ist wegen Umzuges ein renommirtes mit bestem Erfolg betriebenes

Manufactur-Waaren-Geschäft und **Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Offerten **sub J. 4826** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin.**

Mein Comtoir befindet sich von heute ab Reitbahn 21.

Carl Eschert.

Diverses herrschaftl. Mobiliar ist Altst. Gr. 93, part. rechts, sofort freihändig z. verk. Das Mobiliar ist von 9 bis 5 U. Abds. z. bes.

Ein Mühlengrundstück

mit 30 Morgen Land, Bäckerei, 2 Wohnhäusern, welche 60 Rt. jährl. Miethe bringen, ist für 6000 Rt. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Ztg. (1545)

Neuschottland No. 24 steht eine junge hochtragende Kuh zum Verkauf.

Gutsherrschaften zur geneigten Beachtung.

Das landwirthschaftliche Bureau in Berlin kann vermögende Landwirthe nachweisen, welche gegen beliebige Caution Administrator- oder Inspector-Posten (theils auch Pachtungen) übernehmen wollen. Jeder Personalnachweis (Landwirthschafts- und Forst-Beamten, Gärtner, Brauer, Brenner, wie alle sonstigen Branchen betreffend) ist kostenfrei.

Joh. Aug. Goetsch, Büreau-Vorsteher,
(1457) **Berlin,** Rosenthalerstraße 14.

Tüchtige Schriftsetzer

finden sofort dauerndes Engagement bei

W. Decker & Co.,
(1536) Posen.

Eine qualificirte junge Dame aus geachteter Familie wünscht Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen und sich nebenher in der Hauswirthschaft nützlich zu machen.

Böhrer, Langgasse 55.

Eine geprüfte Erzieherin, die in Sprachen, Wissenschaften und in der Musik Unterricht ertheilt, wünscht von sogleich oder Ostern ein Engagement. Gef. Offerten unter 1154 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Hauslehrer,

wenn möglich musikalisch, findet ein dauerndes Engagement. Offerten unter No. 1490 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hohe Tantième!
Bedeutende Provision!

Agenten werden gesucht von **Werner Grosse** in Berlin, Besselstr. 17. Franco-Offerten werden schriftlich erbeten!

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich von sogleich einen Lehrling, mosaischer Religion, mit guten Schulkenntnissen.

Salomon Hertz,
Gerdauen in Ost-Pr.

Für mein Droguen- und Farben-Geschäft suche ich einen mit guten Schulkenntnissen begabten jungen Mann p. 1. April bei freier Station als Lehrling.

Elbing. **Rud. Sausse.**

Ein junger Mann, der sehr gut versteht die Schweizer- und Limburger Käse zu machen, sucht eine Stellung. Das Nähere zu erfragen bei

Wendelin Steiner,
(1424) Käser in Altfelde.

Ein practisch durchgebildeter unverheiratheter Wirthschaftsinspector, der erforderlichenfalls selbstständig die Wirthschaft zu führen befähigt und im Besitze empfehlender Zeugnisse ist, wird auf einem größeren Gute, bei einem Gehalt von 300 bis 400 Rt. zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres Poggenpfuhl 19 bei **E. Radtke.**

Ein Administrator,

verheirathet, der seit einer Reihe von Jahren **größere Güter selbstständig mit bestem Erfolge** bewirthschaftet hat u. seine gegenwärtige Stellung jederzeit aufgeben kann, sucht passende Stellung.

Offerten gefälligst zu adressiren an Herrn **C. Möhring,** Königsberg i. Pr., Altstädt. Kirchenstr. No. 2. (1505)

Tüchtige junge Wirthschafts-Inspectoren, Antritt sofort, Jahresgehalt 150 Rt., 120 Rt., 100 Rt., 80 Rt. Schleunige Meldung Jopeng. 5. **G. Buttgereit.**

Ein erfahrener **Ziegler,** der auch mit der Maschinenfabrikation gut betraut ist, sucht sofort oder auch später eine anderweitige Stelle.

Nähere Auskunft unter frankirte Nachfragen ertheilt (1553)

B. Lilienthal in Bütow.

Ein erf. Zieglermeister sucht bald. Stellung. Gef. Off. unt. 1552 in der Exped. d. Ztg.

In der feinen Küche erfahrene Köchinnen fürs Land können sich bei hohem Lohn Jopengasse No. 58 melden. (1547)

Eine anständige erfahrene ältere Frau wünscht Stellung, entweder zur selbstständigen Führung der Wirthschaft, oder der Hausfrau zur Stütze, auch bei einem älteren Herrn. Adressen erbittet man in der Exped. dieser Ztg. unter 1528 gefälligst einzureichen.

Eine junge anständige Frau, deren Mann sich im Kriege befindet, bittet Herrschaften um eine Stellung oder irgend eine Beschäftigung. Meldungen erbittet man Brodbänkengasse No. 32, 2 Treppen. (1559)

Zwei tüchtige herrschaftliche Diener sind zu erfragen Jopeng. 5. **G. Buttgereit.**

Eine geübte **Friseuse** aus Berlin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause zu erfragen, Töpfergasse No. 12, 1 Treppe hoch. (1560)

Armen-Unterstützungs-Verein.

An einmaligen Geschenken sind pro Februar cr. eingegangen:

Vom Herrn Navigationsschul-Director Albrecht 5 Rt., X. 1 Rt., Herrn Meißen 1 Partie Holz, Ungenannt 1 Paar Frauenhosen, 2 Paar Strümpfe, 2 Paar Schuhe, 1 Paar Pelzwärmer, 1 Frauenjacke und 4 Stückchen altes Zeug; Ungenannt durch Herrn Momber 1 woll. Hembe und 1 Paar Unterhosen.

Indem wir den Gebern unsern aufrichtigen Dank für diese Geschenke sagen, theilen wir mit, daß alle Vorstandsmitglieder weitere Gaben an Geld, alten Kleidern 2c. gerne entgegennehmen.

Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Auf dem Wege von der Breitgasse nach dem Fischmarkt sind am 8. d. M. 4 Thlr. verloren worden.

Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Fischmarkt No. 4. (1557)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.